

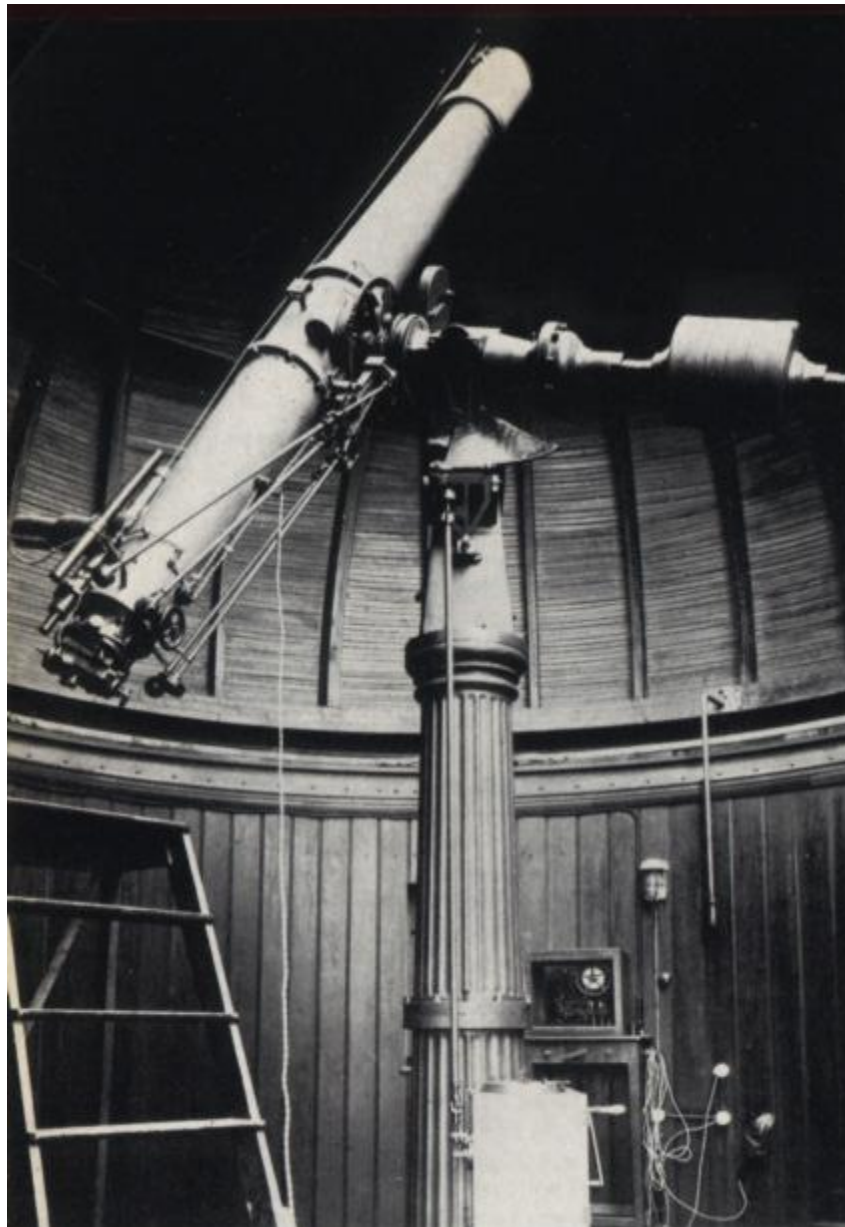
Mitteilungen

der Astronomischen Vereinigung Karlsruhe e.V.

Heft 02/2009

Nr. 64

05.07.2009



50 Jahre Sternwarte Rüppurr

Bild: Karlsruher Refraktor (Foto: Sternwarte Heidelberg ca. 1926)

Einladung zum Sommerfest am 25. Juli.

Am Samstag dem 25. Juli 2009 ab ca. 17 Uhr feiern wir bei unserer neuen Vereinssternwarte auf der Teufelsmühle das Sommerfest der AVKa. Da die Versorgungssituation dort oben etwas schwieriger ist als früher in Oberhausen möchten wir folgendes Vorgehen praktizieren: Jeder möge bitte selbst sein Fleisch zum Grillen mitbringen, ein paar Beilagen und Not-Würstchen werden aber angeboten werden. Ebenso Getränke: Wasser, Cola, Bier. Wer etwas anderes möchte, z.B. Wein, möge es selbst mitbringen. Wir haben **kein** Notprogramm für schlechtes Wetter, wenn es also in Strömen und dauerhaft regnet, würden wir empfehlen, zu Hause zu bleiben. Es werden aber auf jeden Fall ein paar Leute oben sein, in der Sternwarte ist jedoch wenig Platz (und Grillen können wir innen auch nicht). Lassen Sie sich aber nicht zu früh abschrecken, im Sommer klart es häufig nach einem Regenguss oder einem Gewitter noch auf und es kann dann noch sehr schön werden. Schauer kann man auch im Restaurant auf der Teufelsmühle überdauern.

Wie auf der letzten Mitgliederversammlung angeregt, wollen wir das Sommerfest zu einem Flohmarkt astronomischen Geräts und Zubehörs nutzen. Bringen Sie daher solche Teile mit, vielleicht findet sich ein Käufer.

Anfahrtsbeschreibung:

Von Karlsruhe/Ettingen aus fährt man das Albtal rauf bis Bad Herrenalb. Durch Bad Herrenalb hindurch bis zum Kreisverkehr. Dort Richtung Gernsbach/Loffenau fahren den Berg hinauf bis zum Käppele. Kurz dahinter, wenn's wieder abwärts geht, zweigt in einer Rechtskurve links ein Sträßchen ab. Dort hinauf durch viele Kurven, bis links eine Hütte – die Reißwasenhütte – steht und rechts ein noch kleineres Sträßchen abzweigt. Es ist eine Mautstraße, wie ein Schild anzeigt, auf der manchmal samstags und sonntags bis etwa 18 Uhr eine Maut von 2.50 Euro verlangt wird. Wieder durch viele Kurven den Berg hoch, bis rechts der Parkplatz abzweigt, auf dem die Sternwarte steht.

(Diese Beschreibung zusätzlich mit einer Anfahrtsskizze versehen ist auch auf unserer vereinsinternen Webseite zu finden)

50 und 30 jähriges Jubiläum der Sternwarte Rüppurr

Vor 50 Jahren kam das Fernrohr aufs Max-Planck-Gymnasium, hierzu ein Bericht von Studienrat Rudolf Hildebrandt, dem wir es verdanken, dass das Fernrohr nach Karlsruhe kam:

„In den 50er Jahren wollte die Heidelberger Sternwarte das Instrument einer badischen Schule schenken, niemand hatte aber daran Interesse. Als Herr Direktor Fröhlich mir den Brief zeigte, war ich Feuer und Flamme und er unterstützte mich mit Eifer. Wir konnten erreichen, dass ein Fachmann in Heidelberg das Gerät zerlegte, sorgfältig reinigte und neu justierte. Natürlich brauchte es bei uns ein solides Gebäude mit drehbarer Kuppel. Die

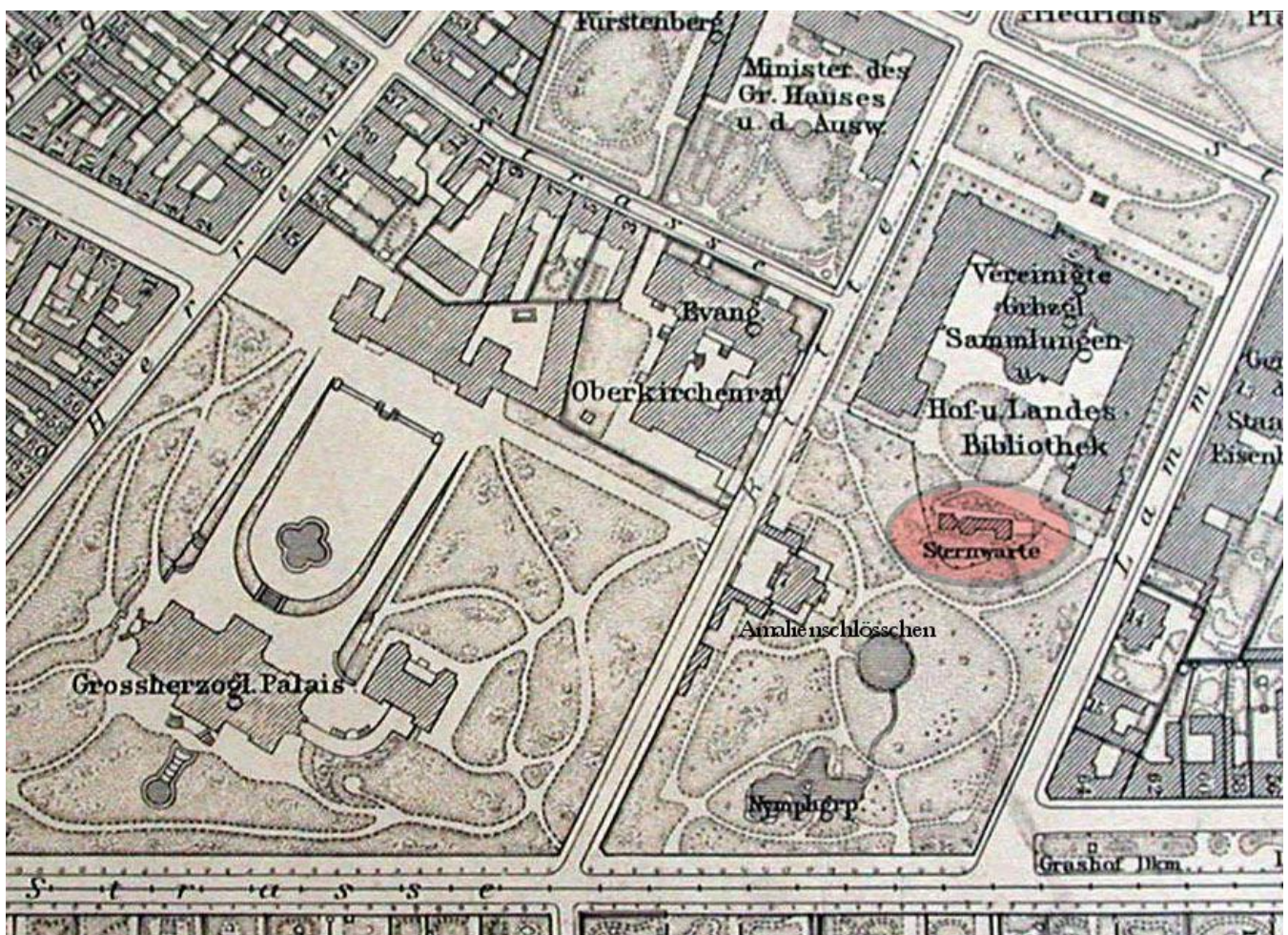
Kosten für ein Fernrohr verhalten sich etwa folgendermaßen: Linse : Fernrohr : Gebäude etwa wie 1 : 100 : 10000. Ich sprach ausführlich mit dem Architekten des Neubaus. Er war sofort bereit, die Planungen für das schon emporwachsende Gebäude zu modifizieren und verstärkte das flache Dach, so dass etwa 300 Personen darauf stehen konnten. Diese Besucherzahl ist auch in den letzten 40 Jahren mehrfach erreicht worden. Natürlich sicherte er die Plattform durch ein solides Geländer. Für die Unterbringung des Fernrohrs entwarf er einen quadratischen Bau mit einem Vorraum, der vom obersten Stockwerk aus durch eine Wendeltreppe zu erreichen war. Ein Karlsruher Schlossermeister konstruierte die drehbare Kuppel. Als ich den Architekten fragte, wer das Bauamt der Stadt Karlsruhe wegen der Kosten von etwa 25 000 DM (damals!) befragen sollte, sagte er mit einem Lächeln: „Wir fragen überhaupt nicht, sondern bauen, sonst werden die Verzögerungen viel zu groß. Nach meiner Erfahrung wird jeder Neubau teurer als der Voranschlag, und diese Summe wird einfach in die Mehrkosten hineinschlupfen.“ Genauso wurde es.“

(Aus Vereinsheft 43, 2/1998)

Die Geschichte des Fernrohres

In Mannheim existierte seit 1772 eine Sternwarte. Der Mathematiker und Astronom Christian Mayer von der Universität Heidelberg hatte Karl Theodor, Kurfürst von der Pfalz, dazu überredet, ein Observatorium im Schwetzingener Schlossgarten errichten zu lassen. Da die Anlage sich außerdem in mancherlei Hinsicht als unzulänglich erwiesen und sich mit Napoleon der politische Schwerpunkt der Region nach Karlsruhe verlagert hatte, bestanden schon seit 1824 Pläne, (die u.a. von dem Karlsruher TH-Professor Eisenlohr betrieben wurden), die Sternwarte nach Karlsruhe zu verlegen. 1847 erarbeiteten Eisenlohr und der Karlsruher Architekt Heinrich Hübsch einen Kostenvoranschlag für den Umzug und den Neubau einer Sternwarte, der sich auf 33 800 Gulden belief. Doch dann kamen die Unruhen der Revolution von 1848 dazwischen, und das Projekt wurde auf Eis gelegt. 1850 wurde die Mannheimer Sternwarte geschlossen. Es gab keinen beamteten Hofastronomen mehr. 1857 traf Eisenlohr den Bonner Astronomen Argelander und besprach mit ihm die Möglichkeit, die Sternwarte wieder zu eröffnen und mit einem größeren Instrument und einer Drehkuppel auszurüsten. Großherzog Friedrich I. zeigte großes Interesse; die Stände bewilligten die Mittel. Im Frühjahr 1859 wurde ein 6-Zoll(15cm)-Refraktor bei Steinheil in München bestellt. Am 20.5.1860 besuchten und bewunderten der Großherzog und die Großherzogin das neue Instrument auf der umgebauten Mannheimer Sternwarte. Die schlechte Lage in der Stadt und der veraltete Bau ließen indes seit 1865 neue Wünsche für eine Verlegung der Mannheimer Sternwarte nach Karlsruhe aufkommen. 1875 wurde Valentin Hofastronom in Mannheim, der energisch die Verlegung betrieb. 1880 zog die Sternwarte endlich um und Valentin wurde Professor an der TH Karlsruhe. Für den Sechszöller wurde in Wetzlar eine neue Montierung bestellt. Eine als Provisorium gedachte Anlage wurde im Erbprinzengarten (Nymphengarten) errichtet, wo auch unser Sechszöller seinen Platz fand. Hier sollte nicht nur reine Astronomie getrieben werden sondern auch die Badischen Eisenbahnen und die Schwarzwälder Uhrenindustrie mit der genauen Zeit versorgt werden. Doch es blieb beim Provisorium; seit 1895 war die neue Landessternwarte auf dem Königstuhl bei Heidelberg im Bau. 1897 erfolgte der Umzug der

Karlsruher Instrumente. Am 20.6.1898 fand die feierliche Eröffnung statt. Bis 1924 wurde der Sechszoll-Refraktor in Heidelberg zu Schulungszwecken sowie zum Ausmessen von Sternhaufen benutzt, bis er 1924 außer dienst gestellt wurde. 1957 bot die Landessternwarte den Refraktor der Stadt Karlsruhe als Geschenk an. Er wurde auf dem damals im Bau befindlichen Max-Planck-Gymnasium in Rüppurr installiert und am 11.5.1959 in einer kleinen Feier den neuen Benutzern übergeben. Seit dem Frühjahr 1979 betreibt die Astronomische Vereinigung Karlsruhe die "Volkssternwarte Karlsruhe" auf dem Max-Planck-Gymnasium und benutzt dabei das nun schon über hundert Jahre alte Linsenfernrohr und hält es instand. Am 30. April 2003 wurde das Fernrohr und die Sternwarte in die Liste der Denkmäler in Baden-Württemberg aufgenommen.



Lage der provisorischen Karlsruher Sternwarte im Erbprinzengarten (aus einem Stadtplan von ca. 1895, Stadtarchiv)

Ein berühmter Mitarbeiter in der Sternwarte war Ernst von Rebeur-Paschwitz. Er promovierte 1883 in Berlin und arbeitete anschließend an den Observatorien in Berlin und in Karlsruhe, wo er mit der Beobachtung der Sonne beschäftigt war. Danach arbeitete er in Potsdam und Strassburg an der Verbesserung eines Horizontalpendels, das eigentlich für die Messung von Lotrichtungsänderungen durch den Einfluss astronomischer Körper konstruiert war. Es gelang ihm, damit Bodenbewegungen eines schweren Erdbebens in Japan zu messen und gilt somit als einer der Väter der modernen Seismologie.

Vor 30 Jahren:

In den 60er Jahren hatte unser ehemaliges Ehrenmitglied Prof. Herrmann die Volkssternwarte auf dem Kantgymnasium eingerichtet. Als er sich aus Altersgründen 1972 zurückzog, übernahm 1974 die zu diesem Zweck gegründete AVKa die Betreuung der Volkssternwarte. Das kleinere Fernrohr und die ungünstige Lage an der Kaiserstraße mit ihrem Lichtschein ließen bald Wünsche nach dem größeren und besseren Fernrohr auf dem Max-Planck-Gymnasium aufkommen.

Im Jahre 1979 hatten wir den damaligen Direktor des Max-Planck-Gymnasiums, der sehr misstrauisch war und immer fürchtete, „dann laufen alle möglichen Leute durch meine Schule“ endlich soweit: wir haben versprochen, dass wir sehr vorsichtig sind und zuerst mit einem Probetrieb alle 14 Tage anfangen. Als der Direktor nichts auszusetzen hatte, haben wir 1980 dann auf wöchentlichen Betrieb der Sternwarte umgestellt.

Jürgen Reichert

Messier-Marathon

In meinem Wohnort Ettlingen-Schluttenbach wollte ich von 20. auf 21. März 2009 erstmals einen vollen Messier-Marathon versuchen mit dem ehrgeizigen Ziel, eine dreistellige Zahl an Objekten zu beobachten. Der Wettergott meinte es sehr gut mit mir, es war praktisch die ganze Nacht klar, aber auch frisch (ca. +1 Grad zu Beobachtungsbeginn). Mein Beobachtungsstandort liegt nur 1 - 2 km vom Wohnhaus entfernt und bietet sehr gute Rundumsicht. Beobachtet habe ich mit einem 10"-Dobson, Methode "Starhopping", als Unterlagen verwendete ich den von mir sehr geschätzten "Atlas für Himmelsbeobachter" von Erich Karkoschka und eine Liste aus dem Internet mit der vorgeschlagenen Beobachtungsreihenfolge für den Marathon.

Meine ersten Objekte sind um 19:46 Uhr M 45, M 42 und M 43. 10 Minuten später sind M 31 und M 32 dran, dann kümmere ich mich um M 77 und M 74. M 77 gelingt um 20:15 Uhr, ist aber schwieriger als erwartet. M 74 geht noch nicht, daher kommen zuerst noch M 110 und M 33 an die Reihe.

M 74: Um 20:25 Uhr nicht zweifelsfrei identifiziert. Ich fertige eine kleine Skizze an, die ich später mit einer Karte vergleiche, was mich aber auch nicht wirklich sicher werden lässt. Ich entscheide mich am nächsten Tag, M 74 nicht mit in die Wertung zu nehmen.

Nun geht es einfacher weiter: Für M 52, M 76, M 103, M 34, M 79, M 78, M 1, M 35, M 37, M 36, M 38, M 41, M 93, M 50, M 44, M 67, M 48, M 96, M 95, M 105, M 65, M 66, M 47 und M 46 brauche ich in Summe 33 Minuten (24 Objekte).

Nach einer kurzen Tee- und Saturnpause geht es in UMa weiter: M 81, M 82, M 108, M 97, M 109, M 40, M 101.

Dann kommt ein Spaziergänger vorbei, dem ich Saturn und Orionnebel zeige.

M 106, M 94, M 63, M 51, M 102, M 53.

Etwas überraschend habe ich jetzt (um 21:50 Uhr) fast eine Art Schwächeanfall. Ich stoppe die Beobachtungen, esse ein wenig und trinke Tee, dann geht es wieder weiter mit M 64 und M 3.

Als nächstes will ich mich ins Galaxiengetümmel im Bereich Vir/Com stürzen: Um 22:07 Uhr geht es los mit M 60, dann folgen M 59, M 58, M 89, M 90, M 91, M 88, M 87, M 86, M 84, M 99, M 98, M 100, M 85, M 49, M 61, M 104 und die Kugelsternhaufen M 68, M 13 und M 92 (22:38 Uhr). Das sind 31 Minuten für 20 Objekte.

Da das, was derzeit über dem Horizont ist, soweit erledigt ist, packe ich zusammen und fahre die 1 - 2 km nach Hause, wo ich von kurz nach 11 bis kurz vor 3 im Bett bin. Erfreulicherweise ist der Himmel um 3 immer noch klar, also geht's wieder zum Beobachtungsort, wo es jetzt bei -1° windstill ist.

Um 3:26 Uhr starte ich Teil 2 des Marathons mit M 83, M 5, M 57, M 56, M 29, M 39, M 71, M 27, M 107, M 12, M 10, M 14, M 9, M 4, M 80, M 19, M 62, M 11 und M 26.

Fast nahtlos geht es ab 4:20 Uhr im Schützen weiter mit M 16, M 17, M 18, M 24, M 23, M 25, M 8, M 20, M 21, M 28 und M 22. Zwischen den Beobachtungen von M 25 und M 8 sehe ich noch einen tollen Mondaufgang.

Etwas zäher gestalten sich M 6 und M 7 im Skorpion, da beide Objekte (v. a. aber M 7) sehr tief stehen. Nach M 7 setzt um 5 Uhr doch sichtbar die Dämmerung ein.

Um 5:07 Uhr gelingt mir noch M 54, um 5:16 Uhr M 69 (indirekt ganz schwach), danach wird es für die noch offenen Kugelsternhaufen zu hell.

Zum Schluss nehme ich ganz kurz den noch sehr tief stehenden und kochenden Jupiter ins Visier.

Fazit: Wenn ich M 74 nicht in die Wertung nehme, bleiben immer noch 101 Objekte übrig - juuuu! Äußerst beglückt packe ich im immer heller werdenden Licht meine Sachen ins Auto und fahre zurück nach Hause, wo ich noch ein paar Minuten Bett genießen kann, ehe die Kleinen kommen.

Wolfgang Stroh, w.stroh(at)reflex.at, 23.3.2009

Bitte denken Sie an die Begleichung der Mitgliedsbeiträge!

Unsere Jahresbeiträge

Regulär:	20 Euro
Ermäßigt (Schüler, Studenten, Auszubildende, Rentner):	10 Euro
Ehepaare:	25 Euro

Die AVKa ist als gemeinnützig anerkannt. Für Spenden (die für unser Teufelsmühlenprojekt hochwillkommen sind) können vom Kassenwart Spendenbescheinigungen zur Vorlage beim Finanzamt ausgestellt werden.

Veranstaltungen und Vorträge 2009

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
13. Juli 2009	20:00 Uhr	Naturkundemuseum Karlsruhe	Vortrag von Dietmar Henß: Galileo Galilei
14. September 2009	20:00 Uhr	Naturkundemuseum Karlsruhe	Vorschau auf den Sternenhimmel im Winter 2009/2010
12. Oktober 2009	20:00 Uhr	Naturkundemuseum Karlsruhe	NN: Die größten Teleskope
9. November 2009	20:00 Uhr	Naturkundemuseum Karlsruhe	Mitgliederversammlung
14. Dezember 2009	20:00 Uhr	Naturkundemuseum Karlsruhe	Vortrag von Gerda Horneck (DLR): Entstehung, Evolution und Ausbreitung des Lebens aus Sicht der Astrobiologie

Die Vorträge finden im Hörsaal des Naturkundemuseums Karlsruhe, Erbprinzenstraße 13 (Friedrichsplatz), statt; der Eintritt ist frei.

Mondphasen 2. Hj. 2009

Neumond: 22.7., 20.8., 18.9., 18.10., 16.11., 16.12.

Vollmond: 7.7., 6.8., 4.9., 4.10., 2.11., 2.12., 31.12.

Partielle Mondfinsternis am 31.12.

Am letzten Tag dieses Jahres können wir noch eine Mondfinsternis beobachten, allerdings nur eine sehr "kleine". Der Mond wird nur zu 8% seines Durchmessers in den Kernschatten der Erde eintreten, und deshalb sehr hell bleiben. Die Zeiten sind:

Eintritt in den Kernschatten:	19:52
Mitte der Finsternis:	20:23
Austritt aus dem Kernschatten:	20:54

Termine

25. Juli 2009: Sommerfest der AVKa. Wir feiern dieses Jahr bei unserer neuen Vereinssternwarte auf der Teufelsmühle
19. September 2009: Erster öffentlicher Beobachtungsabend. Die befreundeten Vereine sowie die Bevölkerung von Loffenau sind hierzu herzlich eingeladen. Mitglieder können natürlich auch kommen. Speziell für Mitglieder werden jedoch kurzfristig bei gutem Wetter Beobachtungsabende über Email angesagt. Wer keine Email hat, sollte sich mit einem Mitglied mit Email-Anschluss (bitte nicht beim Vorstand) wegen eines Telefonanrufs absprechen.
9. Oktober 2009: Jubiläumsfeier zum 50-jährigen Bestehen der Sternwarte und 30 Jahre Volkssternwarte auf dem Max-Planck-Gymnasium. Wir werden die Presse einladen und eine rege Beteiligung der Vereinsmitglieder wäre wünschenswert.

Sternwartentermine

Sternwarte Karlsruhe Max-Planck-Gymnasium Karlsruhe, Krokusweg 49, Tel. 884021
Die AVKa betreut die Sternwarte in 14-tägigem Rhythmus durch drei Betreuergruppen.
Gruppe I: Hans u. Doris Jungbluth (Tel. 842657), Ulrich Schmidt, Arne Bramigk
Gruppe II: Jürgen Reichert (Tel. 9430458), Marion Reichert, Dietmar Henß, Th. Stingl
Gruppe III: Thomas Reddmann (Tel. 9862977), Martin Füger, Rolf Kaiser

Termine im 2. Halbjahr 2009, Einlass 20:00 bis 20:30:

25.9.	9.10.	23.10.	6.11.	20.11.	4.12.	18.12.
I	II	III	I	II	III	I

Sternwarte Linkenheim-Hochstetten, Schulstr. Die Sternwarte ist jeden 1. und 3. Dienstag im Monat bei klarer Sicht ab 20.00 Uhr geöffnet, während der Sommerzeit ab 21:00 Uhr. Betreuer: Heinz und Diana Rastetter.

Nutzung der neuen Sternwarte Teufelsmühle

Mitglieder, die die Nutzungsberechtigung für die Heinz-Deininger-Sternwarte auf der Teufelsmühle erwerben möchten, mögen sich bitte bei Jürgen Reichert melden. Es wird dann ein gemeinsamer Termin für die Einführung vereinbart. Voraussetzung ist die Zahlung der in der Nutzungsordnung festgelegten Gebühr von 50 € und eine ausreichende Erfahrung mit astronomischen Instrumenten allgemein und den Instrumenten auf der Teufelsmühle im Besonderen.

<p>Bitte beachten Sie auch den aktuellen Veranstaltungsplan im Internet unter www.avka.de. Hier finden Sie auch Hinweise zu besonderen Himmelsereignissen.</p>
--